

# „Ohne Lkw geht es nicht“

WIRTSCHAFT Kombi Fracht seit 1998 in Harpstedt

**DAS UNTERNEHMEN VON HANS RISCH BESCHÄFTIGT GUT 200 MITARBEITER. DAS GROS SIND FAHRER.**

**VON ASTRID KRETZER**

HARPSTEDT/GROß IPPENER - Wenn Hans Risch etwas so richtig ärgert, dann ist es „das schlechte Image der Berufskraftfahrer“. Denn: „Wie kommen die Waren zu den Leuten? Ohne Lkw geht es nicht!“ Dass dem 61-Jährigen das Thema so am Herzen liegt, kommt nicht von ungefähr: Seit 47 Jahren ist er im Transportwesen tätig und führt heute mit der „Kombi Fracht GmbH“ in Harpstedt und Groß Ippener ein mittelständisches Transportunternehmen mit zurzeit allein 185 Fahrern und Auszubildenden zum Berufskraftfahrer. „Ich habe nie etwas anderes gemacht als dies Geschäft. Und ich mache es immer noch gern.“ Davon konnten sich am Freitag auch Samtgemeindebürgermeister Uwe Cordes und SPD-Bundestagsabgeordneter Holger Ortel bei einem Informationsbesuch überzeugen. Gleichwohl gab der Firmenchef ihnen auch mit, wo im Transportunternehmen der Schuh drückt.

Kombi Fracht bietet Güterfern- und Frachtverkehr, Systemverkehr zu fest getakteten Zeiten, Begegnungsverkehr sowie Stahltransporte. Abgewickelt wird alles von zwei Unternehmensstandorten aus: der Disposition und Logistik im Gewerbegebiet Groß Ippener, wo auf 1,5 Hektar Werkstatt, Halle und Freilager zur Verfügung stehen, sowie der Verwaltungssitz in Harpstedt; hinzu kommen Dependancen in Magdeburg, Neumünster und Bochum, an denen Fahrer stationiert sind, um die Lenkzeiten einzuhalten.

Die Verwaltung ist unauffällig untergebracht: in Rischs Wohnhaus Am Schwarzen Berg. Hier begann 1998 auch die Geschichte des Unternehmens in der Samtgemeinde: Zehn Jahre nach der Gründung (als „HS Kombi Fracht“ von Herbert Saathoff) in Bremen und sieben Jahre nach Rischs Einstieg als Gesellschafter verlegte er den Sitz nach Harpstedt. Schlüssel sei die Liberalisierung der Güterverkehrsgenehmigungen gewesen: „Ich konnte das nun von zu Hause aus machen.“

Die unternehmerischen Anfänge waren vergleichsweise bescheiden, die Entwicklung imposant: Nach der Trennung von Saathoff 1997 und der Neuordnung in zwei Einzelunternehmen „bin ich mit 28 Fahrzeugen wieder angefangen“. In den Folgejahren übernahm Risch die Lkw und Fahrer mehrerer Firmen. Bis heute ist der Fuhrpark auf 130 Zugmaschinen angewachsen, hinzu kommen Anhänger und Auflieger. Der Jahresumsatz lag nach Unternehmensangaben allein im vergangenen Jahr – ohne aufzuwendende Mautkosten – bei knapp 15 Millionen Euro.

Auch der Standort Ippener kam im Jahr 2000 durch Übernahme einer Delmenhorster Möbel- und Röhrenspedition hinzu. Vorübergehend führte Risch beide Firmen parallel, dann blieb Kombi Fracht als aktive Gesellschaft. Doch es gibt neue Pläne: „Wir wollen die Firma Meyer wieder aufleben lassen mit Containerfracht: ein Standbein, auf dem wir uns in Zukunft zusätzlich aufstellen wollen.“

Wichtig sind Hans Risch und Geschäftsführer Michael Henschel gute Fahrer. So setzt das Unternehmen auf Fortbildungsmöglichkeiten und fortlaufende Schulungen sowie auf Ausbildung von Kräften. Aktuell sind 16 „Azubis“ beschäftigt; für August kündigte Risch elf neue Auszubildende zum Berufskraftfahrer an.

Rund 14,75 Mio. Kilometer rollten Kombi Fracht-Lkw im Vorjahr über die Straßen. Da drücken die steigenden Kraftstoffpreise: Laut Risch lagen die Dieselskosten im Mai erstmals leicht über den Personalkosten. Eine Vereinbarung mit Kunden über eine variable Methodik zur Kostenberechnung („Diesel-Floating“) soll das etwas entspannen. Kritik übte Risch aber auch an mancher Verordnung und Verwaltungsvorschrift, die er für „unsinnig hält“. Auch die Maut bleibt Thema, nahm Ortel mit: „Die geht nur zu einem geringen Teil in den Straßenbau, den wir so dringend brauchen. Zumal der Güterstrom wächst“, so Henschel.